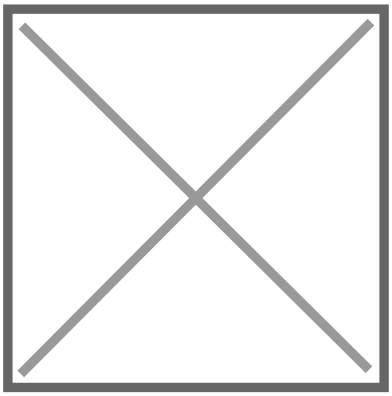


MinisterprÃ¤sidentin a. D. Christine Lieberknecht

Description

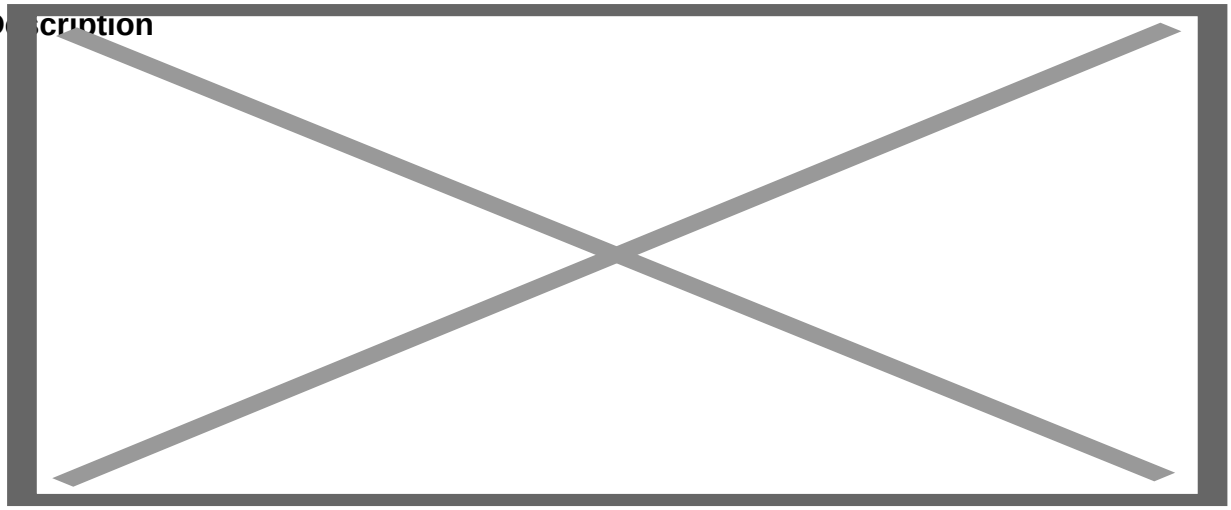


Foto: Hubertus

Brantzen

Ermutigung aus Gottes Gnade

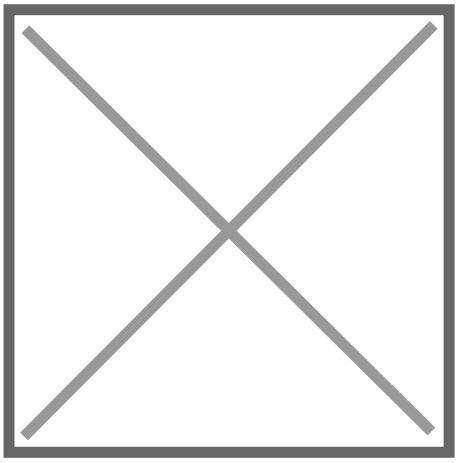
31.01.2018

Schrittweise scheint in diesen Tagen die **Bildung einer neuen Bundesregierung** nach den Wahlen vom 24. September 2017 voranzukommen. Doch gesichert ist der erfolgreiche Abschluss einer erneuten â??Grokoâ?? nach den gescheiterten Jamaika-Verhandlungen keinesfalls. Die soeben erfolgte Einigung von Union und SPD zum Familiennachzug Asylsuchender mit subsidiÃ¤rem Schutz zeigt einmal mehr, wie sehr die Parteien um jedes Jota fÃ¼r einen kÃ¼nftigen Koalitionsvertrag ringen, um sogleich Ã¶ffentlich zu bekunden, wie wenig man in Wahrheit eines Geistes ist. Geht es aber nicht gerade um einen solchen gemeinsamen Geist, wenn ein BÃ¼ndnis fÃ¼r die kommenden Jahre tragfÃ¤hig sein soll?

Niemand muss dafÃ¼r seine IdentitÃ¤t aufgeben. Im Gegenteil. Die **Gemeinwohlverpflichtung gehÃ¶rt zu den wichtigsten IdentitÃ¤ten** sowohl von CDU und CSU als auch der SPD, die sich allesamt ausdrÃ¼cklich als â??Volksparteienâ?? dem ganzen Volk verpflichtet fÃ¼hlen. Trotz zunehmender SÃ¤kularisierung und PluralitÃ¤t in unserer Gesellschaft ist die Zahl bekennender Christen im Deutschen Bundestag noch immer hoch. Diesen Abgeordneten dÃ¼rfen betende Christen und aktive Kirchengemeinden zurufen: Wenn ihr mÃ¶glichst gut fÃ¼r unser Land und die Menschen gemeinsam arbeiten wollt, dann bedeutet das, mit christlichem Ethos gesprochen, nicht mehr und nicht weniger als â??Gott von ganzem Herzen und seinen NÃ¤chsten zu lieben, wie sich selbstâ??.

Dabei ist sehr wohl nach weltlichem und geistlichem â??Regimentâ?? zu unterscheiden. Nichts wird verwischt. Es dient jedoch der Klarheit, **wenn Christen die Basis ihres politischen Handelns offen benennen** und ihre grundsÃ¤tzliche Haltung erkennen lassen.

In seinem â??Sermon von den guten Werkenâ?? verweist Martin Luther darauf, dass **das ganze Leben G**nade ist. Es ist ein unverdientes Geschenk Gottes. Erst aus diesem Gottesgeschenk heraus handeln wir in der Freiheit der Gotteskinder fÃ¼r unseren NÃ¤chsten und die Welt. Dazu gehÃ¶rt, dass wir die Freude Ã¼ber dieses Gnadengeschenk Gottes ausstrahlen, dass wir aufeinander zugehen und im Vertrauen aufeinander gemeinsam â??der Stadt Bestesâ?? fÃ¼r unser Land und die Menschen suchen.

Christen sind aufgerufen, genau darin die Abgeordneten zu ermutigen, sie zu unterstÃ¼tzen und zu bestÃ¤rken: Ja, es ist gut, wenn ihr bis an die Grenze des MÃ¶glichen verhandelt. Aber vergesst nicht, **welcher GroÃ?zÃ¼gigkeit, welcher Freundlichkeit, ja welcher Gnade Gottes ihr es zu verdanken habt,** wenn ihr in diesen Tagen euer Wort macht fÃ¼r uns und unser Land.

Christine Lieberknecht
MinisterprÃ¤sidentin des Freistaates ThÃ¼ringen a. D.